

Kommunales Wahlprogramm der CDU für den Bezirk Steglitz-Zehlendorf

Vorwort

Die Umwelt-, Lebens- und Wohnqualität unseres Bezirks Steglitz-Zehlendorf ist vorbildlich in Berlin.

Unsere Schulen gehören zu den besten der Stadt. Dies zeigen die vielen Anmeldungen aus anderen Bezirken, aber auch die Abiturergebnisse. Dies gilt auch für unsere Kindertagesstätten, die Leo-Borchard Musikschule, die Volkshochschule und die Stadtbibliothek. Die Vielfalt und die Qualität der Angebote zeigen die hervorragende Bildungsarbeit und das Niveau des Bezirks.

Bei uns sind Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen hoher Güte mit hochqualifizierten Arbeitsplätzen angesiedelt, Sport- und Freizeitangebote im Bezirk sind reichhaltig, die Wald- und Seenlandschaft des Bezirks bietet allen Berlinern Entspannung und Lebensfreude.

Die Bewohner Steglitz-Zehlendorfs fühlen sich im Vergleich mit dem Berliner Durchschnitt in ihrer Umgebung wohler und empfinden ihren Bezirk als besonders lebenswert. Dies liegt - nicht ausschließlich - aber doch auch daran, dass die CDU in den letzten 40 Jahren eine erfolgreiche Politik auf kommunaler Ebene betrieben hat, die Ressourcen des Bezirkes geschont, nachhaltig gewirtschaftet und für die Zukunft geplant hat.

Nicht zuletzt hat sie mit einer soliden Finanzpolitik dafür gesorgt, dass Steglitz-Zehlendorf weiterhin handlungsfähig ist - im Gegensatz zu anderen Bezirken und trotz einer Politik im Land Berlin, die unseren Bezirk finanziell benachteiligt.



Die CDU wird sich auch in Zukunft für die Pflege der bezirklichen Städtepartnerschaften einsetzen. Sie geben vielen Menschen die Möglichkeit andere Länder und Kulturen jenseits touristischer Reisen kennenzulernen und sind ein wichtiger Beitrag zur Völkerfreundschaft und zum Erfahrungsaustausch auf kommunaler Ebene.

Die CDU unterbreitet als Volkspartei allen Menschen in unserem Bezirk ein umfassendes politisches Programm. Unsere Politik bezieht in allen Politikbereichen auch die Interessen der im Bezirk lebenden EU-Bürger ebenso mit ein, wie sie die Belange der Menschen anderer ausländischer Nationalität berücksichtigt. Bezirkliche Bau-, Verkehrs-, Kultur-, Sport- oder auch Sozialpolitik betreffen eben alle Menschen auch diejenigen mit nichtdeutscher Herkunft.

Wir wollen diese Lebensqualität erhalten und – wo es möglich ist – steigern. Wir wollen uns nicht auf unseren Erfolgen ausruhen, sondern diese sichern und mehren. Die CDU steht für Verlässlichkeit, Engagement und Dialogfähigkeit.

Die CDU präsentiert Ihnen ein Programm, mit dem wir unseren Bezirk auch in den kommenden 5 Jahren kompetent und mit Augenmaß weiterentwickeln wollen.

1. Die Volksvertreter sind für die Bürger da

Die CDU steht im Bezirk dafür, dass Politik bürgernah gestaltet wird. Maßstab jeder Entscheidung muss die sachliche Frage nach dem Wohl des Bezirkes und seiner Einwohner sein. Die CDU Steglitz-Zehlendorf ist in den letzten fünf Jahren den Weg einer vermehrten Bürgerbeteiligung in kommunalpolitischen Entscheidungen gegangen. Wir haben in zahlreichen Fällen, die das Lebensumfeld der Bürgerinnen und Bürger Steglitz-Zehlendorfs betreffen, die unmittelbaren Anlieger direkt befragt.

Beispiele:

- Mit dem Straßenausbaubeitragsgesetz will der rot-rote Senat Anwohner an den Kosten von Baumaßnahmen beteiligen. Wir haben uns gegen diesen Griff in die Taschen der Steuerzahler eingesetzt und Anwohner unterstützt.
- Bei der Planung und vor der Entscheidung im Bezirksamt über die Errichtung neuer Supermärkte, Gewerbeansiedlungen und großer Bauvorhaben haben wir die Bürger beteiligt und befragt. Das Lebensumfeld soll durch sie mitbestimmt und gestaltet werden. Entscheidungen sollen nicht von oben vorgegeben werden.
- Wir setzen weiter darauf, dass ein offener und partnerschaftlicher Diskurs über alle Fragen des Bezirks geführt wird. Bürgerschaftliches Engagement begrüßen wir und beziehen es in unsere Arbeit ein, wie nicht zuletzt unsere Zusammenarbeit mit der Initiative „Keine Flugrouten über Berlin“ und auch mit den zahlreichen Interessengruppen zur Gestaltung von Straßen- oder Bauprojekten gezeigt haben.
- Nicht kleckern sondern klotzen.“ Nach diesem Motto haben wir die Räumlichkeiten für die Eheschließung nicht nur erweitert sondern aufgewertet. Neben der Hochzeitsvilla an der Zehlendorfer Dorfau und dem Ratsherren- und dem Konferenzsaal im Rathaus Zehlendorf können sich Braut und Bräutigam auch im Wrangelschlösschen und dem Mittelmeerhaus im Botanischen Garten das Ja-Wort geben. Sogar Termine auf der Miniatur-Fregatte „Royal Louise“ können für den schönsten Tag im Leben gebucht werden.

CDU Steglitz-Zehlendorf – stark am Bürger!“

2. Keine Flugrouten über Berlin!

Zehn Jahre lang sind wir von der Flughafengesellschaft, deren Aufsichtsratsvorsitzender der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit ist, hinter das Licht geführt worden. Zehn Jahre lang wurde der Eindruck erweckt, wir seien vom Flugverkehr des neuen Großflughafens nicht betroffen. Im September 2010 kam

heraus, dass wir belogen wurden. **Steglitz-Zehlendorf sollte Flugschneise werden!** Wir sind sofort tätig geworden und haben die Teilnahme unseres Bezirksbürgermeisters Norbert Kopp in der Fluglärmkommission durchgesetzt. In enger und ständiger Abstimmung mit den Bürgerinitiativen hat er dort unsere Interessen vertreten. Ihm ist es gelungen, dass die Lärmkommission einen Beschluss gefasst hat, wonach startende und landende Flugzeuge außen um Berlin und Potsdam herum geführt werden sollen. Unser Bundestagsabgeordneter Karl-Georg Wellmann hat die Bundesregierung eingeschaltet. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat auf dem Nominierungsparteitag der Berliner CDU am 12.02.2011 öffentlich erklärt: „Der Schutz der Bürgerinnen und Bürger muss Vorrang haben vor den finanziellen Interessen der Fluggesellschaften und des Flughafenbetreibers“. Wir danken Verkehrsminister Peter Ramsauer für seine Unterstützung. Diese Vorschläge werden jetzt vom Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung geprüft. Wir werden alles dafür tun, dass die für unseren Bezirk günstigen Flugrouten auch genehmigt werden. Wir danken den Bürgerinitiativen für ihr großes Engagement. Den gemeinsamen Anstrengungen ist dieser Erfolg zu verdanken.

3. Mehr Bürgerbeteiligung

Große Bauvorhaben können unser Lebensumfeld positiv gestalten aber auch beeinträchtigen.

Wir haben zu wichtigen Projekten Bürgerveranstaltungen organisiert und dafür gearbeitet, Wünsche und Anregungen zu berücksichtigen.

Beispiele:

Mit dem Investor der ‚Truman Plaza‘ (Areal des ehem. deutsch-amerikanischen Volksfestes an der Clayallee) haben wir mehrere Jahre um die Gestaltung gerungen. Nach Auswechselung des Architekten wurde eine Lösung gefunden, die eine stadtverträgliche Bebauung dieser Ödfläche ermöglicht und dringend benötigte

hochwertige Einkaufsmöglichkeiten für die Anwohner schafft. Hinsichtlich der Planungen für das Gelände des ‚Oskar-Helene-Heims‘ und des früheren US-Hauptquartieren werden wir uns in gleicher Weise einbringen.

In der Curtiusstraße haben wir nach einem intensiven Dialog mit den Anwohnern und der Bürgerinitiative BeCu und einer Bürgerbefragung die Errichtung neuer Supermärkte verhindert und stattdessen eine Wohnbebauung vorgeschlagen.

Wir haben Bauvorhaben abgelehnt, wenn die Bürger dieses so wollten. Als Beispiele sind hier die geplanten Neubau eines Autohauses an der Potsdamer Chaussee und ein neues Groß-Einkaufszentrum an der Clayallee Ecke Berliner Straße genannt.

4. Bürgerfreundliche Verwaltung

Bürgernahe Verwaltung bedeutet für den Senat lediglich die Auflage neuer, teurer und unsinniger Projekte. Deshalb hat die CDU Steglitz-Zehlendorf dies selbst in die Hand genommen und trotz der immensen finanziellen Kürzungen des Senats zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt, die endlich wieder zu einer akzeptablen Wartezeit in den Bürgerämtern beitragen konnten. Handeln statt leere Phrasen war dabei unsere Devise.

5. Mehr Geld für Bildung

Gute Bildung hat für die CDU Vorrang. Bezirksbürgermeister Norbert Kopp, im Bezirk zuständig auch für Finanzen, hat durch gute und sparsame Haushaltsführung den finanziellen Spielraum dafür geschaffen, dass der Bezirk in der letzten Wahlperiode zahlreiche Erweiterungs- und Modernisierungsmaßnahmen in Schulgebäuden verwirklichen konnte. So wurden in den letzten 5 Jahren Bundes-, Landes- und Bezirksmittel in Höhe von ca. 62 Millionen Euro in unseren Schulen verbaut. Diesen Kurs möchten wir auch in den kommenden Jahren fortsetzen! Wir wollen nicht, dass unsere Kinder in kaputten Schulgebäuden unterrichtet werden müssen! Deshalb hat

das CDU-geführte Bezirksamt beschlossen, von den insgesamt 93 Millionen € in den Jahren 2011 bis 2015 zur Verfügung stehenden Investitionsmitteln über 2/3 in Höhe von rund 65 Millionen € für die Schulen vorzusehen. Dabei entfallen auf die Integrierten Sekundarschulen 32,5 Millionen € und jeweils 16,25 Millionen € auf die Grundschulen und Gymnasien.

Keine weiteren Bildungsexperimente

SPD, Grüne und Linke unterscheiden sich in der Schulpolitik nicht. Sie alle wollen das Gymnasium abschaffen. An seine Stelle soll die zwangsweise Einheitsschule treten, die alle Schüler von der ersten bis zur zehnten Klasse besuchen müssen. Als Vorstufe wurde bereits die „Sekundarschule“ eingeführt. In ihr werden Haupt- und Realschulen zusammengeschlossen. Wir haben die Schulstrukturreform von Rot-Rot in Steglitz-Zehlendorf dadurch entschärft, dass im Bezirk nur ehemalige Realschulen miteinander und ehemalige Hauptschulen miteinander fusioniert worden sind. Dies sichert den Realschulen auch weiter ihr Qualitätsniveau. Trotzdem hat die Politik des Senats dazu geführt, dass ehemalige Hauptschüler jetzt in größeren Klassen mit weniger individueller Betreuung unterrichtet werden. Jeder Schüler hat unterschiedliche Begabungen und Fähigkeiten. Darauf kann eine Einheitsschule nicht im notwendigen Umfang eingehen. Andererseits brauchen die Schulen jetzt Ruhe vor weiteren Experimenten. Wir wollen, dass die Eltern entscheiden, ob für ihr Kind die Sekundarschule die geeignete Schulform ist, oder das Gymnasium.

Mit der CDU ist die Abschaffung des Gymnasiums nicht zu machen! Grundständige Gymnasien wollen wir ausbauen. Gegen den erklärten Willen der Eltern blockiert der rot-rote Senat diesen Ausbau aus ideologischen Gründen.

Wir wollen den Schülern, Eltern und Lehrern in der Schule mehr Möglichkeiten zur Eigenverantwortlichen Gestaltung ihrer Schule geben. Ziel ist es die individuelle Förderung aller Schüler nach ihren Fähigkeiten zu stärken.

Wir unterstützen nachdrücklich Schulen in privater Trägerschaft, die in unserem Bezirk traditionell eine starke Stellung haben und werden deren Ansiedlung im Bezirk fördern.

Schüler und Eltern leiden an dem ständigen Unterrichtsausfall. Wir fordern vom Senat, diesen skandalösen Zustand zu beenden. Die Praxis, als eines von zwei Bundesländern keine Verbeamtungen vorzunehmen, hat zur Gefahr einer Negativauslese und zu Abwanderungen qualifizierter Lehrer in andere Bundesländer, insbesondere nach Brandenburg geführt und darf daher nicht fortgesetzt werden.

Schüler haben häufig bis in den Nachmittag hinein Unterricht. Dafür waren unsere Schulen nicht eingerichtet. Wir haben erhebliche bauliche Investitionen, nicht nur aus dem Konjunkturprogramm der Bundesregierung, sondern auch aus bezirklichen Mitteln sichergestellt. Damit haben wir einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der Verkürzung der Gymnasialzeit mit längerer Aufenthaltsdauer der Schüler und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf geleistet.

Wir versuchen, das durch die rot-rote Fokussierung auf Sekundarschulen geschaffene Ungleichgewicht zulasten der Gymnasien durch massive Investitionen in mehrere Gymnasialstandorte quer durch den Bezirk auszugleichen. Dazu zählen der sog. Stelzenbau des Werner-von-Siemens Gymnasiums, der Ausbau des Arndt-Gymnasiums, die neue Sporthalle für das Goethe-Gymnasium und die neue Aula des Paulsen-Gymnasiums. Weite Teile dieser Investitionen ziehen sich über mehrere Jahre hin und bedürfen daher einer fortdauernden politischen Unterstützung. Die CDU steht als Garant dieser Investitionen in die Gymnasien für die Umsetzung dieser Projekte.

Die Mittel des Schul- und Sportanlagenanierungsprogramms müssen in der kommenden Wahlperiode schwerpunktmäßig in die Schulen fließen, die bei den Konjunkturpaketen bislang zu kurz gekommen sind.

6. Jugendeinrichtungen

Der rot-rote Senat hat seit 10 Jahren viele Millionen Euro im Jugendbereich gespart. Unser Bezirk war davon besonders betroffen. Sparen auf Kosten der Jugend halten wir für völlig verfehlt. Deshalb haben wir im Bezirk Haushaltsmittel zugunsten der Jugendarbeit umgeschichtet. In der Jugendpolitik hat die Prävention für uns Vorrang vor der Nachsorge. Mit den von uns unterstützten Maßnahmen sollen „Hilfen zur Erziehung“ (HzE) vermieden werden. Daher wollen wir die bestehenden Jugendeinrichtungen im Bezirk trotz knapper werdender finanzieller Mittel erhalten. In Zukunft werden wir aber noch mehr als bisher die Wirkung der einzelnen Maßnahmen analysieren, um einen optimalen Mitteleinsatz gewährleisten zu können. Das Jugendamt hat hierzu in den vier Teilregionen des Bezirks bereits ermutigende Ergebnisse erzielt, auf deren Basis wir die Qualitäts- und Wirkungsanalyse weiter ausbauen werden.

7. Senioren

Die Altersstruktur wandelt sich. Waren vor wenigen Jahren noch gut 20% der Bürgerinnen und Bürger 65 Jahre und älter, so werden es im Jahr 2030 bereits annähernd 30% sein.

Für die CDU ist selbstverständlich: Ältere Menschen gehören in die Mitte der Gesellschaft. In Vereinen, Verbänden und im Bereich des Ehrenamtes unterstützen wir die Einbeziehung der älteren Generation in die Vereinsarbeit und das gesellschaftliche Leben in unserem Bezirk. Außerdem sind über 200.000 Bürgerinnen und Bürger jährlich zu Gast in unseren sieben kommunalen Seniorenfreizeitstätten. Während andere Bezirke diese Treffpunkte aufgeben, wird die CDU Steglitz-Zehlendorf auch in Zukunft dafür sorgen, dass diese Häuser in bezirklicher Hand bleiben und es dort auch zukünftig ein attraktives Angebot geben wird. Die Abteilung Soziales und Sport des Bezirksamts hat unter der Führung von Bezirksstadtrat Norbert Schmidt in den letzten zwei Jahren über 1,5 Millionen € für die Sanierung und Modernisierung bezirklicher Einrichtungen aufgebracht.

Bürgerschaftlich-ehrenamtliches Engagement ist für jede Gemeinschaft unabdingbar. Wir kümmern uns darum, dass die Zahl der 500 ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer auf 750 allein im Sozialbereich anwachsen wird.

Die Arbeit der bezirklichen Seniorenvertretung sowie der Fördervereine in den Seniorenfreizeitstätten werden wir weiterhin intensiv unterstützen.

Wir blicken in die Zukunft und haben dafür gesorgt, dass in Zusammenarbeit mit einem wissenschaftlichen Forschungsinstitut erstmalig für unseren Bezirk ein umfassender Bericht zur Situation der Bürgerinnen und Bürger über 50 erarbeitet und vorgelegt worden ist. Die Bürgerbeteiligung erfolgte durch die Verteilung von 20.000 Fragebögen, deren Auswertung uns Handlungsfelder aufgezeigt hat: So überrascht es nicht, dass ältere Menschen solange wie möglich in der eigenen Wohnung leben möchten. Deshalb ist die Wohnqualität in Bestandswohnungen – soweit erforderlich – durch wohnraumanpassende Maßnahmen oder die Vernetzung mit altersgerechten Diensten zu verbessern.

Hierzu werden wir insbesondere auf Wohnungsbaugesellschaften zugehen, um sie für diese Anliegen zu gewinnen.

Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko der ambulanten oder stationären Pflegebedürftigkeit. Ein sogenannter „Pflegenotstand“ zeichnet sich ab, da bereits heute die Nachfrage nach Pflegefachpersonal größer ist als das Angebot auf dem Arbeitsmarkt. Fachgerechte Pflege darf aber nicht am Fehlen qualifizierten Personals scheitern.

Zusammen mit Schulen, Ausbildungsbetrieben und Pflegedienstleistern wollen wir in unserem Bezirk dieser Entwicklung gemeinsam entgegenwirken.

8. Kulturelle Einrichtungen

Die CDU sorgt für Kultur! Steglitz-Zehlendorf hat herausragende Kultureinrichtungen. Ob Heimatmuseen, Brücke-Museum, das Haus am Waldsee, das Haus der Wannseekonferenz, die Liebermann-Villa, die ständige Bernhard-Heiliger-Ausstellung, Schloßparktheater, Gutshaus Steglitz, Schwartzsche Villa, Titania-Palast, Jagdschloß Glienicke in ursprünglicher Renaissancearchitektur und die Schlösser und Gärten des Glienicker Parks, die Stiftung Domäne Dahlem, das Museumsdorf Düppel, das Deutsche Blindenmuseum, Galerien, Buchhandlungen oder Kinos - sie alle entfalten ihre Strahlkraft über die Grenzen unseres Bezirkes hinaus und bedürfen unseres Schutzes und der Pflege.

Das Schloßparktheater lebt wieder. Ein altes Ziel der CDU wurde damit erreicht: Die Veranstaltungen im Wrangelschlößchen und in der Schwartzschen Villa tragen dazu bei, dass die Schloßstraße nach Geschäftsschluss nicht verödet.

Wir freuen uns besonders über das verdienstvolle Wirken der Liebermann-Gesellschaft, das zur Einrichtung eines neuen Museums mit überregionaler Strahlkraft geführt hat, dies unterstützen wir. Die Wünsche des Gartendenkmalpflegers und der Liebermann-Gesellschaft nach der originalgetreuen Wiederherstellung des Heckengartens unterstützen wir und werden uns für eine einvernehmliche Lösung einsetzen.

Die CDU wird in den kommenden Jahren auch freischaffende Künstler, Kulturschaffende und Galeristen verstärkt unterstützen, um die Kultur- und Kreativlandschaft in Steglitz-Zehlendorf zu stärken.

Die Leo-Borchard-Musikschule in unserem Bezirk ist die Größte und gehört zu den besten in ganz Deutschland. SPD und Linke wollen sie nun durch Strukturveränderungen kaputt machen, nur weil sie in unserem bürgerlichen Bezirk liegt. Die CDU verlangt vom rot-roten Senat die Rücknahme dieser Entscheidung. Die Arbeitsverträge bewährter, eingearbeiteter Honorarkräfte dürfen nicht gefährdet werden.

Die Musikschule ist in Umfang und Qualität unbedingt zu erhalten. Ein weiterer Schwerpunkt der musikalischen Früherziehung von Kindern soll hinzukommen, die Kooperation mit den Oberschulen weiter ausgebaut werden.

Außerdem haben Bezirksbürgermeister Norbert Kopp und die Bezirksstadträtin für Kultur und Bürgerdienste, Cerstin Richter-Kotowski dafür gesorgt, dass das Musikschulgebäude in der Grabertstraße für die Musikschule erhalten bleibt und saniert wird.

Wir sind stolz auf die rege Beteiligung vieler Kinder und Jugendlicher aus unserem Bezirk beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ und wollen diesen Wettbewerb auch in Zukunft unterstützen.

Unter unserer Führung ist die Arbeit der Volkshochschule als Bildungseinrichtung ausgebaut worden. Das Rathaus Lichterfelde wurde als Haus der Weiterbildung etabliert.

Mit Eröffnung der neuen Hauptbibliothek in der Grunewaldstraße und den beiden Bibliotheken in der Martin-Buber-Straße und Bruchwitzstraße steht allen Bürgern wieder ein gutes Leseangebot im Bezirk zur Verfügung. Wir wollen den Betrieb der Büchereibusse Aufrecht erhalten, um auch Schülern und älteren Menschen die Möglichkeit zu geben, die Bibliotheksangebote zu nutzen. Dieses Modell des Bücherbusses war und ist Vorbild für andere Berliner Bezirke. Wir werden weiter in die Medienbestände aller Bibliotheken investieren, um die Bestände aktuell und interessant zu halten.

Wir setzen unsere erfolgreiche Arbeit im Gedenkstätten- und Erinnerungskulturprogramm (Stelen) fort.

Der Senat hat es brüsk abgelehnt an einem Nachnutzungskonzept für die Gebäude der Ethnologischen Museen in Dahlem, die in das künftige Stadtschloß (Humboldtforum) umziehen werden, mitzuwirken. Wir setzen uns für eine Nachnutzung durch die FU und

private wie öffentliche Kultureinrichtungen ein, um den Gebäudekomplex vor dem weiteren Verfall zu bewahren und den Kulturverlust im Bezirk zu kompensieren.

Wir treten konsequent gegen eine Verlagerung des an authentischem Ort gewachsenen Alliiertenmuseums ein und unterstützen dessen Weiterentwicklung an diesem Standort.

9. Sport

Steglitz-Zehlendorf ist und bleibt der Bezirk des Sports! Die Angebote für den Vereins-, Freizeit- und Breitensport suchen in Berlin ihresgleichen. Die rund 60.000 in fast 200 Vereinen organisierten Sportlerinnen und Sportler sind daher für die CDU Verpflichtung und Auftrag zugleich.

Beispiele:

Die jeweils CDU-geführten Abteilungen Sport und Finanzen des Bezirksamts haben über 11 Millionen € für Sportanlagen aufgebracht. Dazu gehören: die Modernisierung und der Ausbau des Stadions Lichterfelde, der Bau der Dreifeldsporthallen am Schadow-Gymnasium und der Mühlenau-Grundschule, das Fußball- und Hockeystadion auf der Ernst-Reuter-Sportanlage sowie einer Tribünenüberdachung mit neuer Flutlichtanlage auf dem Hauptplatz bis hin zum neuen Umkleidegebäude in Wannsee. Bezirkliche Kunstrasenplätze wurden für rund 3,5 Millionen € saniert.

Für die Zukunft wollen wir, dass

- Kunstrasenplätze kontinuierlich instand gesetzt werden. Die vom Senat hierfür zur Verfügung zu stellenden Mittel sind unzureichend. Wir werden diese einfordern!
- auf der Brache zwischen Sven-Hedin- und Onkel-Tom-Str. ein neues Kunstrasenspielfeld angelegt wird.

- durch Umbau der Sportanlage in Wannsee ein weiteres Spielfeld entsteht und die derzeitige Unterversorgung in diesem Ortsteil behoben wird.
- die marode Gymnastikhalle Mühlenstraße (Lankwitz) abgerissen und ein Neubau errichtet wird.
- die Sportanlage an der Sachtlebenstraße für den Rugby- und Baseballsport hergerichtet und zur Verfügung gestellt wird.

Für die notwendige wie ebenso überfällige Sanierung der Schwimmhalle in der Finckensteinallee hat sich die CDU Steglitz-Zehlendorf stets eingesetzt und wird darauf achten, dass es nicht zu weiteren Verzögerungen bei der Instandsetzung der dringend benötigten Halle kommt.

Die CDU lehnt die Bestrebungen insbesondere der Grünen ab, die Sportvereine in Zukunft bei der Vergabe von Sportplätzen und – hallen schlechter zu stellen und den nichtorganisierten Sport gleich zu stellen. Nur mit der CDU haben die Sportvereine im Bezirk Planungssicherheit bei der Nutzung der bezirklichen Sportanlagen!

10. Stadtplanung/Umwelt/Naturschutz

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf zeichnet sich durch historisch gewachsene Strukturen und einen hohen Anteil an Natur und Grün aus. Dieses Stadtbild zu erhalten und zu pflegen ist selbstverständliche Priorität der CDU Stadtentwicklungspolitik.

Das Bezirksverwaltungsgesetz sieht die Beteiligung der Parteien entsprechend ihrer Stärke bei den Wahlen an der Besetzung des Bezirksamtes vor. Dadurch hat die SPD im Bezirk in den letzten 10 Jahren den Bezirksstadtrat Bauen und Stadtplanung stellen können. Das ist dem Bezirk nicht gut bekommen. Die Liste der Bausünden und Fehlentwicklungen ist lang:

Genannt seien die „Zehlendorfer Welle“, das „LIO“ in Lichterfelde-Ost oder der „Marinebunker“ auf Schwanenwerder. Der Schutz des Lichterfelder Villenviertels durch

Bebauungspläne ist nicht vorangekommen, ebenso wenig die weitere Festsetzung von Kleingarten-Bebauungsplänen, wie z.B. bei der Kolonie Heinrichstraße.

Wir nehmen Rücksicht auf gewachsene Strukturen und den hohen Grünanteil im Bezirk. Wir setzen uns für eine stadtverträgliche Bebauung ein, die sich in das harmonische Stadtbild des Bezirkes einfügt. Dabei haben sich die Baukörper an der Umgebung zu orientieren und dürfen allenfalls durch Schönheit, nicht aber durch Schrecken, die Blicke auf sich ziehen. In diesem Sinne lehnen wir brachiale, die Natur oder Landschaft verschandelnde Bauten, wie sie der SPD-Baustadtrat auf Schwanenwerder zugelassen hat, strikt ab.

Wir haben für eine gelungene Gestaltung der Fassade Karstadt-Schloßstraße gesorgt und das Entstehen eines Großautohauses an der Potsdamer Chaussee verhindert. Wir sorgen für eine optisch verträgliche Lösung des Bauprojektes Truman Plaza und werden Investorengroßsiedlungen in monotoner Gestalt im Bezirk nicht zulassen.

Wir werden auch dafür sorgen, dass an den Standorten des ehemaligen US-Headquarters und des Oskar-Helene-Heimes eine stadtverträgliche Entwicklung betrieben wird. Dabei soll die dort vorhandene Landschaft des Bezirkes weitestgehend erhalten bleiben.

Schutzbedürftige Gebiete wie die Gartenstadt Lichterfelde, Dahlem, Zehlendorf-West und Nikolassee werden wir mit besonderem Augenmerk gegen Verdichtungsbestrebungen verteidigen und uns für den Schutz durch Bebauungspläne einsetzen (Gartenstadt Lichterfelde).

Im Bereich des ehemaligen Truppenübungsplatzes in Lichterfelde-Süd setzt sich die CDU für den Erhalt der vorhandenen wertvollen Biotope ein, ergänzt um eine naturnahe Nutzung durch Sport und Freizeitangebote und Wohnangebote für Familien mit Kindern.

Auch Infrastrukturprojekte werden wir auf ihre Bezirksverträglichkeit weiterhin überprüfen. So haben wir verhindert, dass an der Eisenbahn in Nikolassee eine sechs Meter hohe Betonmauer entstehen konnte, die den Ortsteil zerstört hätte.

Die weitere Ansiedlung von Supermärkten und großflächigem Einzelhandel werden wir in Steglitz-Zehlendorf in Zukunft grundsätzlich nicht mehr unterstützen.

Das Kleingartenwesen gehört zu Berlin und leistet einen wertvollen Beitrag für ein soziales Miteinander von Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft. Es bringt ihnen die Natur auch in einer Großstadt nahe und bietet inzwischen Fauna und Flora wichtige Rückzugsmöglichkeiten ("Trittstein-Biotope"). Die dauerhafte planungsrechtliche Absicherung von Kleingartenanlagen im Bezirk durch Bebauungspläne bleibt weiterhin unser Ziel.

Wir nehmen mit Empörung zur Kenntnis, dass es weder der SPD-Baustadtrat noch die Senatorin für Stadtentwicklung fertigbekommen, das Jagdschloss Glienicke von der Verunstaltung der Fassade durch einen Glaserker zu befreien, der in den 1960er Jahren hineingeschlagen wurde. Das aus dem 17. Jahrhundert stammende Jagdschloss gehört zu den wenigen vom Krieg verschonten Gebäuden und muss wieder originalgetreu hergestellt werden.

Steglitz-Zehlendorf hat 5.000 Straßenbäume verloren. Das sozialdemokratisch geführte Bauamt hat darauf unzureichend reagiert. Wir haben in den vergangenen beiden Jahren durchgesetzt, dass mehr als 1.000 neue Straßenbäume im Bezirk gepflanzt wurden. Wir werden nach Maßgabe vorhandener Haushaltsmittel auch in der nächsten Wahlperiode dafür sorgen, dass mehr Bäume gepflanzt werden.

Wir wollen uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Parks und Grünanlagen allen Bürgern für die Erholung zur Verfügung stehen. Dies bedeutet, dass eine regelmäßige Pflege sichergestellt ist und Zweckentfremdungen und Beeinträchtigungen verhindert

werden. Trinkgelage zur Tages- oder Nachtzeit, Vandalismus und Zerstörung haben dort keinen Platz und treffen auf unseren energischen Widerstand. Wir werden uns auch dafür einsetzen, dass die vorhandenen finanziellen Mittel sach- und fachgerecht eingesetzt werden. Wir wollen die Mitarbeiter des Ordnungsamtes zukünftig stärker in diesen Bereichen einsetzen.

Zudem fördern wir Partnerschaften zwischen dem Bezirk und örtlichen Bürgerinitiativen zur Pflege unserer Grünanlagen. Wenn Bürger und Bezirk gemeinsam Verantwortung übernehmen, werden wir die Lebensqualität in Steglitz-Zehlendorf auch in Zeiten knapper Kassen erhalten können.

11. Verkehr und Straßenbau

Die CDU will ein Miteinander aller Verkehrsteilnehmer unter dem Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme und unter Berücksichtigung der jeweiligen Besonderheiten. Wir lehnen Verkehrsbehinderungen aus ideologischen Gründen ab. Die Menschen sollen zwischen den Verkehrsmitteln diskriminierungsfrei nach ihrem Bedarf wählen und wechseln können.

Hierzu gehört ein funktionierender öffentlicher Nahverkehr, in dem die Menschen sich sicher fühlen. Wir lehnen eine Ausdünnung des Busverkehrs in den Abend- und Nachtstunden und in den Randlagen des Bezirks ab.

Wir fordern einen weiteren barrierefreien Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und eine bessere Nutzungsmöglichkeit für Behinderte.

Wir sind für die Wiederinbetriebnahme der alten Stammbahnlinie von Zehlendorf nach Potsdam und damit die Anbindung von Düppel und Teilen Nikolassees, sowie die Verlängerung der U-Bahn-Linie über den Bahnhof Krumme Lanke hinaus bis zum Mexikoplatz, um eine attraktive Umsteigeverbindung in die City West zu schaffen. Auch der Weiterbau der U9 Richtung Lankwitz und Stadtrand darf nicht länger aufgeschoben werden. Auf der S25 sind die Taktzeiten zu verkürzen; der S-Bahnhof Lankwitz ist für eine dauerhafte Nutzung herzurichten.

Die Umbaumaßnahmen in der Schloßstraße hat die CDU im Bezirk als einzige Partei abgelehnt. Dadurch wird der Busverkehr massiv behindert. In den Seitenstraßen nimmt der Parksuch- und Schleichverkehr zu und für die Fußgänger wurde entgegen unseren Forderungen kaum mehr Platz geschaffen. Das Ergebnis ist Dauerstau und noch schlechtere Luft in der Schloßstraße.

Eine Verlängerung der Straßenbahn vom Potsdamer Platz bis zum Rathaus Steglitz lehnt die CDU strikt ab.

Wir setzen uns dafür ein, dass im öffentlichen Straßenraum (z.B. in der Schloßstraße) oder vor den S-Bahnhöfen im Bezirk an sinnvoller Stelle vermehrt Abstellmöglichkeiten für Fahrräder geschaffen werden. Wir unterstützen die weitere Ausweisung von sinnvollen Fahrradroutes, deren Sinn jedoch nicht die Behinderung der übrigen Verkehrsteilnehmer sein kann.

Die CDU setzt sich außerdem dafür ein, dass der bauliche Zustand von bestehenden Radwegen verbessert wird, wie z.B. am Wolfensteindamm.

Durch die ständigen Kürzungsvorgaben des rot-roten Senates ist der Zustand der Straßen, Geh- und Radwege schlecht. Sie müssen instandgesetzt und von Schlaglöchern befreit werden. Es kann nicht sein, dass durch unterlassene Unterhaltungsmaßnahmen an Straßen die Anwohner aufgrund des rot-roten Straßenausbaubeitragsgesetzes gezwungen werden, den Straßenneubau zu finanzieren. Die CDU lehnt das Straßenausbaubeitragsgesetz als unsozial ab. Dies führt zu einer übermäßigen finanziellen Belastung von Eigentümern und damit auch der Mieter, da die Eigentümer die Kosten über eine Steigerung der Kaltmieten weitergeben werden.

Die Instandsetzung und der Ausbau von Straßen in einer Großstadt ist Sache der Allgemeinheit. Die Kosten dürfen nicht auf einige wenige Betroffene abgewälzt werden.

Wir werden, wie auch bisher in der BVV Steglitz-Zehlendorf, dafür Sorge tragen, dass das Straßenausbaubeitragsgesetz im Bezirk nur äußerst restriktiv Anwendung findet und gegebenenfalls mit den betroffenen Anliegern frühzeitig einvernehmliche Lösungen herbeiführen.

Wir werden sämtliche beitragspflichtigen Planungen auf ihre zwingende Notwendigkeit sowie den Ausbaustandard überprüfen. Dies gilt insbesondere für die Straßenzüge Hildburghäuser Straße/Blanckertzweg, Carstennstraße, Holbeinstraße, Im Mittelbusch, Ostpreußendamm, Elvirasteig, Schillerstraße/Erdmann-Graeser-Weg, Fischerhüttenstraße, Quermatenweg, Am Fischtal und Gerkrathstraße.

Die Bürger in Nikolassee werden durch den Lärm der AVUS schwer belastet. Wir haben gefordert, dass bei der Sanierung der Autobahn lärmindernder Flüsterasphalt aufgebracht wird. Außerdem wollen wir im Bereich Nikolassee eine Geschwindigkeitsbegrenzung einführen. Beides wurde vom Senat abgelehnt. Durch ständigen Druck unseres Abgeordneten Michael Braun hat das Abgeordnetenhaus im Juni 2011 beschlossen, dass Flüsterasphalt eingesetzt und weitere lärmindernde Maßnahmen sowie ein Tempolimit geprüft werden sollen.

Durch die Renovierung der Bahnstrecken sollte es zu Baumaßnahmen kommen, die den Ortsteil Nikolassee schwer verschandelt hätten. In Zusammenarbeit mit dem Bundesverkehrsministerium und unterstützt von der Bürgerinitiative konnte eine Lösung gefunden werden, die Lärmschutz und Erhalt des Ortsbildes in Einklang bringen.

12. Wissenschaft und Forschung

Steglitz-Zehlendorf ist ein bedeutender Wissenschaftsstandort Berlins. Die Freie Universität als größter Arbeitgeber im Bezirk nimmt mit dem 2007 erworbenen Exzellenzstatus bundesweit einen hohen Rang ein. Damit wurden die Pläne des rot-roten Senates, die FU langfristig abzuwickeln, durchkreuzt.

Das von der Freien Universität erarbeitete Zukunftskonzept unterstreicht die Reputation der FU als internationale Netzwerkuniversität in Zusammenarbeit mit Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen in Steglitz-Zehlendorf. Hervorzuheben sind die Institute der Max-Planck-Gesellschaft, das Helmholtz-Zentrum, das Fritz-Haber-Institut, das Konrad-Zuse-Zentrum, die BAM und der Botanische Garten.

Die CDU unterstützt diese wissenschaftlichen Einrichtungen und fördert weitere Ansiedlungen von High-Tech-Firmen mit dem Ziel, Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen.

Wir fordern den Erhalt des Charité-Universitätsklinikums Steglitz. Schließungen ganzer Abteilungen (Vorklinik, Kinderchirurgie, Geburtshilfe) waren schon zu verkraften. Es gibt einen hohen Sanierungsstau, weil der rot-rote Senat den Campus Mitte der Charité mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket bevorzugt. Wir kämpfen weiterhin gegen Bettenstreichungen und Personalabbau im Klinikum, das nicht nur den Südwesten Berlins, sondern auch das Umland Berlins versorgt.

Wir befürworten die Entwicklung eines Gründerzentrums (Technologiezentrum Südwest) nach dem Vorbild des Technologie- und Wissenschaftsparks Adlershof auf dem Gelände des ehemaligen US-Militärhospitals in der Fabeckstraße in Dahlem. Das vom Europäischen Sozialfond geförderte Konzept und Projekt ermöglicht Studenten und Absolventen der Freien Universität, wissenschaftliche Ergebnisse wirtschaftlich umzusetzen, kommerzielle Ideen zu entwickeln, nach dem Ausscheiden aus der universitären Obhut ein eigenes Unternehmen auf die Beine zu stellen und Arbeitsplätze zu schaffen. Die Kooperation zwischen Universität und Gründern wird über Kontakte mit Professoren und Mentoren fortbestehen.

13. Gesundheit

Die CDU Steglitz-Zehlendorf unterstützt die örtlichen Kliniken bei der Medizinversorgung für unseren Bezirk. Wir setzen uns für eine engere Zusammenarbeit der bezirklichen Krankenhäuser ein. Darüber hinaus wollen wir eine intensivere Abstimmung der Kliniken hinsichtlich der ärztlichen und medizinischen Leistungen. Einem weiteren Bettenabbau im Bezirk durch die Krankenhausplanung des Senats werden wir entgegenzutreten.

Wir setzen uns für eine konsequente Umsetzung von Hygiene in Krankenhäusern und anderen Gesundheitseinrichtungen ein. Der öffentliche Gesundheitsdienst muss so ausgestattet werden, dass er seine gesetzlichen Aufgaben erfüllen kann. Dazu gehören Ersthausbesuche bei Neugeborenen, rechtzeitige Einschulungs-untersuchungen und Präventionsmaßnahmen.

14. Wirtschaft

Die CDU vertritt die Interessen der mittelständischen Unternehmen.

Wir wollen den wenigen großen Arbeitgebern im Bezirk ebenso ideale Rahmenbedingungen schaffen, wie den vielen kleinen Händlern, Werkstätten und Beratern, die für die bezirkliche Wirtschaft so wichtig sind. Damit kommunale Belange möglichst schnell an die bezirkliche Ebene herangetragen werden können, steht unser Bezirksbürgermeister mit seiner Investorenanlaufstelle in engem Kontakt zu den Unternehmen. Auch Neugründungen können kompetent und aus einer Hand betreut werden. So verschaffen sich Gründer schnell einen Überblick über die Möglichkeiten im Bezirk, kurze Wege erlauben schnelle Investitionen und einen reibungslosen Ablauf.

Wir fordern eine Beteiligung an der im Bezirk erwirtschafteten Gewerbesteuer. Das schafft weitere Anreize in der Politik wie auch in der Bevölkerung, um gezielt Gewerbe für den Bezirk anzuwerben und aus kommunalen Mitteln Investitionen zu tätigen. Wer

erfolgreich Wirtschaftsbetriebe ansiedelt, der kann seinen Bürgern eine höhere Lebensqualität mit attraktiven Museen, guten Schulen, intakten Schwimmbädern und Straßen sowie sauberen Parks bieten.

15. Sicherheit und Ordnung

Die CDU fordert eine bessere Ausbildung und Ausstattung der Ordnungsämter. Einsatztaktik und Auftreten der Mitarbeiter des Ordnungsamtes müssen im Interesse aller durch Schulungen und bessere Führung verbessert werden. Hier hat die zuständige Bezirksstadträtin der SPD völlig versagt.

Die Ordnungsämter können bei richtiger Führung und Ausstattung einen wichtigen Beitrag zu Ordnung und Sauberkeit im Bezirk leisten. Die CDU findet sich mit der zunehmenden Verwahrlosung Berlins auch in Zukunft nicht ab.

Die CDU will die hohe Lebens- und Wohnqualität in unserem Bezirk sichern. Wir werden gemeinsam mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern unseres Bezirks, dafür sorgen, dass wir uns alle auch weiterhin in Steglitz-Zehlendorf wohlfühlen. Wir bitten Sie daher um Ihre Stimme für die CDU am 18.09.2011.